

stoffatoms direct an den Methankohlenstoff der Base wird der salzartige Charakter der Verbindung ganz aufgehoben. Da das Hydrocyanpararosanilin gar kein Salz ist, so ist es nicht zu erwarten, dass es sich in die Ionen  $(\text{NH}_2 \cdot \text{C}_6\text{H}_4)_3 \text{C} + \text{CN}'$  dissociiren wird.

Die oben angeführten Constitutionsformeln der Triphenylmethanfarbstoffe sind, meiner Meinung nach, nicht den üblichen Chinoïdformeln vorzuziehen, wenigstens nicht ohne weitere experimentell gestützte Gründe. Ich wollte nur andeuten, zu welchen Consequenzen uns der Begriff der Basicität des Methylkohlenstoffatoms führen kann.

Die in dieser Abhandlung beschriebenen Verbindungen wurden, nach Baeyer und Villiger, als Carboniumsalze bezeichnet. Anstatt dieses Namens möchte ich nun den Namen Carbylsalze vorschlagen, da diese Verbindungen doch nichts anderes als Salze der Alkyle sind. Der Name Carbonium sollte, wie es mir scheint, für die Salze beibehalten werden, in denen eine Vermehrung der Valenzen des Kohlenstoffs stattfindet, wie es in den Ammonium-, Sulfonium-, Iodonium-, Oxonium- etc. -Salzen der Fall ist. Vielleicht sind die Verbindungen von Kohlenwasserstoffen mit Pikrinsäure<sup>1)</sup> auf die Bildung von solchen Carboniumsalzen zurückzuführen.

Ann Arbor, Mich., April 1902.

**392. M. Karnowski und J. Tambor:  
Zur Kenntniss des Catechins.**

(Eingegangen am 24. Juni 1902.)

Vor Kurzem haben Kostanecki und Tambor dem krystallisirten Catechin die Formel  $\text{C}_{15}\text{H}_{14}\text{O}_6 + 4 \text{H}_2\text{O}$  zuertheilt. Demgemäss musste das Acetylcatechin,  $\text{C}_{25}\text{H}_{24}\text{O}_{11}$ , ein Pentaacetylcatechin sein.

Die Bestimmung der Molekulargrösse des Acetylcatechins nach der Siedemethode ergab folgendes Resultat:

0.2266 g Subst. erhöhten den Siedepunkt von 18.5 g Benzol um 0.065°.  
Mol.-Gew. Ber. 500. Gef. 490.

Der Ordnung halber wurde auch die Bestimmung der Anzahl der Hydroxylgruppen noch ausgeführt und zwar nach der Methode von Wenzel<sup>2)</sup>. Sie ergab folgende Zahlen:

<sup>1)</sup> Küster, diese Berichte 27, 1101 [1894].

<sup>2)</sup> Monatshefte für Chemie 18, 659 [1897].

0.1900 g Sbst. lieferten ein Destillat, welches 19.32 ccm  $\frac{1}{10}$ -Kalilauge neutralisirte. — 0.3500 g Sbst. lieferten ein Destillat, welches 33.95 ccm  $\frac{1}{10}$ -*n.*-Kalilauge neutralisirte.

$C_{15}H_9O(O.CO.CH_3)_5$ . Ber.  $CH_3.CO$  43.00. Gef.  $CH_3.CO$  43.15, 42.1.

Auch den Monoacetyl-Catechintetramethyläther haben wir in der gleichen Weise untersucht.

Molekulargewichtsbestimmung nach der Siedemethode:

0.1745 g Sbst. erhöhten den Siedepunkt von 42.2 g Aethylenbromid um 0.068°.

Mol.-Gew. Ber. 388. Gef. 392.

Bestimmung der Zahl der Acetylgruppen:

0.2363 g Sbst. ergaben ein Destillat, welches 6.3 ccm  $\frac{1}{10}$ -*n.*-Kalilauge neutralisirte.

$C_{15}H_9O(OCH_3)_4(O.CO.CH_3)$ . Ber.  $CH_3.CO$  11.08. Gef.  $CH_3.CO$  11.33.

Dem Oxydationsproduct des Catechintetramethyläthers, dem Trimethylcatechon, haben Kostanecki und Tambor die Formel  $C_{18}H_{18}O_7$  zuertheilt. Die nähere Untersuchung ergab folgende Resultate:

Molekulargewichtsbestimmung nach der Siedemethode:

0.1929 g Sbst. erhöhten den Siedepunkt von 43 g Aethylenbromid um 0.09°.

Mol.-Gew. Ber. 346. Gef. 322.

Bestimmung der Zahl der Methoxylgruppen nach Zeisel:

0.1704 g Sbst. gaben bei der Methoxylbestimmung 0.3428 g Jodsilber.

$C_{15}H_9O_4(OCH_3)_3$ . Ber.  $CH_3O$  26.88. Gef.  $CH_3O$  26.55.

Eine willkommene Bestätigung der aufgestellten Formel für das Trimethylcatechon bietet auch die Analyse seines Nitroderivates.

Nitro-Trimethylcatechon,  $C_{15}H_8O_4(NO_2)(OCH_3)_3$ .

Trägt man das fein pulverisirte Trimethylcatechon in Salpetersäure (spec. Gewicht 1.3) ein, so geht es vollkommen in Lösung und auf Zusatz von Wasser erhält man einen hellgelb gefärbten, krystallinischen Niederschlag, der behufs vollständiger Reinigung aus Eisessig-Alkohol umkrystallisirt wird.

Prachtvolle, gelbe, lange Nadeln, die bei 141° unter Gasentwicklung schmelzen.

$C_{18}H_{17}NO_9$ . Ber. C 55.24, H 4.34, N 3.58.

Gef. » 54.90, » 4.90, » 3.19.

Bern. Universitätslaboratorium.